



Co-funded by the European Union



THE LONDON SCHOOL
OF ECONOMICS AND
POLITICAL SCIENCE



UNIVERSITÄT
SALZBURG



Jugendliche im Internet und die sozialen Medien: Mythen, Tendenzen und Ausblicke

Philip Sinner

Generation Facebook – Sprache und soziale Medien

Bozen, 1. März 2013

Das Internet



- Das Internet macht nicht vor Ländergrenzen halt – es ist weltumspannend!
- Das Internet ist kein Medium, sondern eine multimediale Angebotsplattform.
- Das Internet, seine Nutzung und die Alltagswelt (auch offline) dürfen nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Was ist EU Kids Online?



Ein europäisches Forschungsprojekt zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet.

Wie nutzen sie das Internet?
Welchen Risiken sind sie dabei ausgesetzt und welche Chancen bieten sich?

Wie beurteilen Eltern die Risiken?

Entwicklung von Verbesserungsmöglichkeiten und -strategien zu einem möglichst sicheren Umgang mit dem Internet.



EU Kids Online im Überblick



EU Kids Online I

(2006-2009)

Bestandsaufnahme zur
Onlinenutzung von
Kindern in Europa
(Onlinedatenbank)

Aufbau eines
europäischen
Netzwerkes

Erstellung von
Länderberichten

Formulierung des
Forschungs- und
Handlungsbedarfs

EU Kids Online II

(2009-2011)

Repräsentativ-
befragung zur
Onlinenutzung von
Kindern und jeweils
einem Elternteil in 25
europäischen Ländern
im Frühsommer 2010

(n=25.142, ca. 1.000
Befragte pro Land)

EU Kids Online III

(2011-2014)

Aktualisierung der
Onlinedatenbank
Einbeziehung weiterer
Länder

Vertiefende
Datenauswertung
(intern. vergleichend,
längsschnittlich)

Qualitative Studien
zum Risikoverständnis
von Kindern

Internet ist Alltag



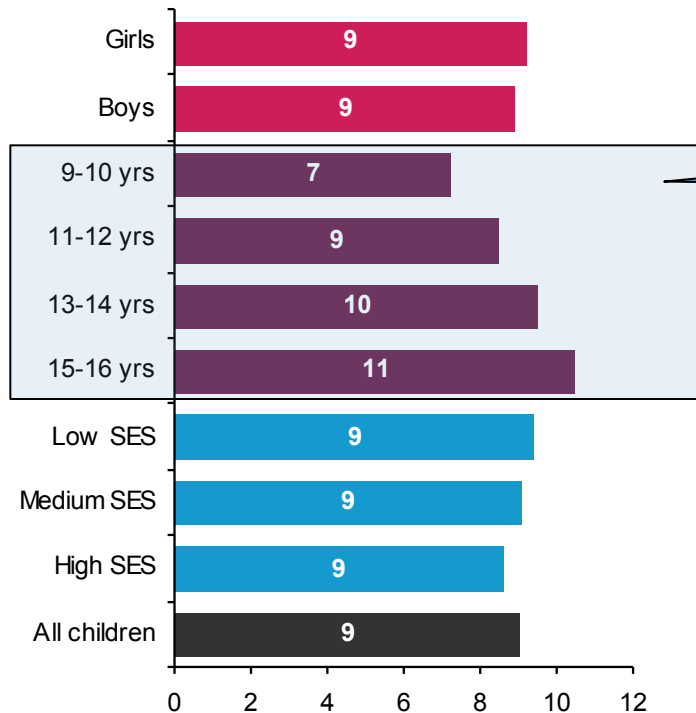
- Das Internet ist ein selbstverständlicher Teil des **Alltags** von Kindern und Jugendlichen!
- Nahezu alle Kinder und Jugendlichen haben Zugang zum Internet (vgl. Busemann/Gscheidle 2012; van Eimeren/ Frees 2012)
- Für Zuwachs bei Onlinern sorgen die Älteren
- Gerade soziale Netzwerke und Communities haben ihren Schwerpunkt (noch) bei den unter 35-Jährigen.

Online vs. Offline?!



- SNS sind die viertbeliebteste Tätigkeit der Neun- bis 16-Jährigen in Europa (vgl. Livingstone et al. 2011; MPFS 2010 & 2012)
- „Online-“ und „Offline-Welten“ hängen zusammen: Sie sind zwei Räume EINER Welt.
- Themen, Probleme, Risiken und Chancen sowie die Sprache bewegen sich in dieser einen Welt.

Einstiegsalter für Internetnutzung

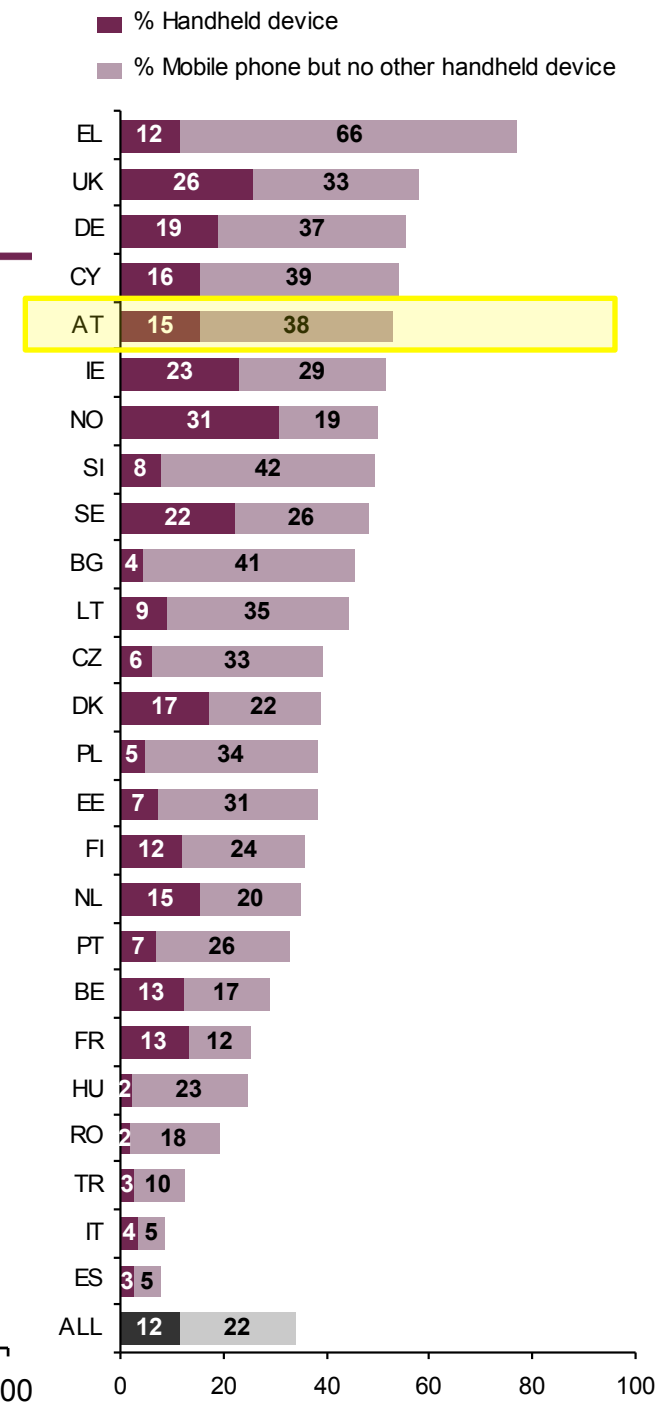
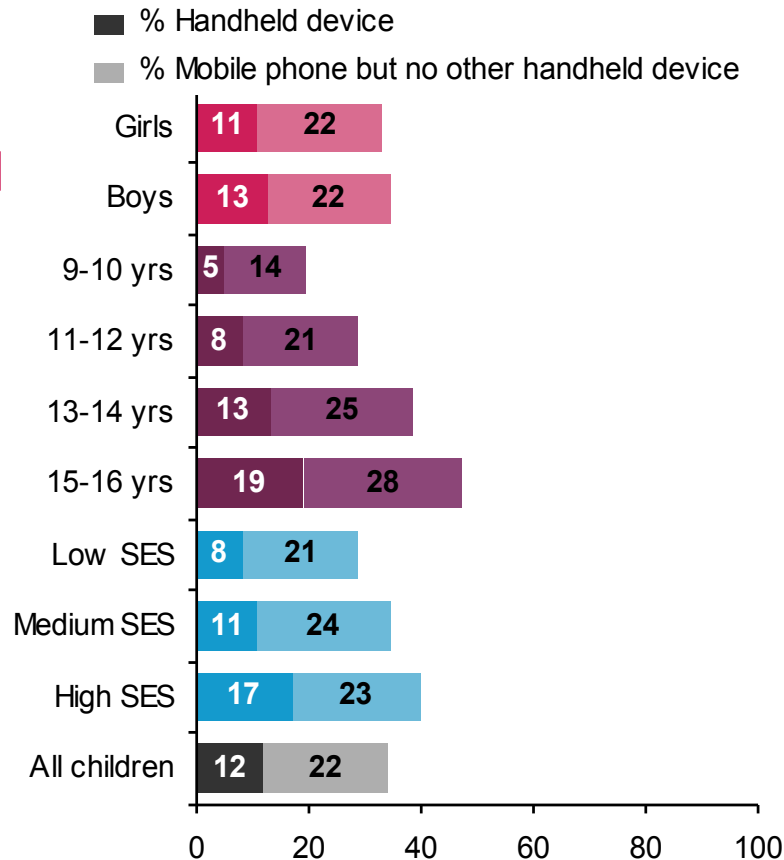


Kinder steigen früher ins Internet ein.

- In Österreich, Italien und Deutschland liegt der Durchschnitt bei 10 Jahren.
- In Schweden und Dänemark liegt der Durchschnitt bereits bei 7 Jahren.

Nutzung übers Handy

- 12% haben via Smartphone Zugang zum Internet
- [A15%; I 4%; D 19%]
- 22% via Mobiltelefon
- [A38%; I 5%; D 37%]
- Unterschiede nach Alter, sozialer Schicht, sowie Land



Zum Umgang mit dem (Social) Web



- Informationsmanagement
 - Beziehungsmanagement
 - Identitätsmanagement
-
- Die Managementformen verschmelzen offline und online bei der Lösung von Entwicklungsaufgaben (vgl. Paus-Hasebrink/Schmidt/ Hasebrink 2011).

Beispiel: Cybermobbing



- „Cybermobbing“ ist *eine* Ausprägung des Mobbing.
- Cybermobbing allein kommt nicht so oft vor wie angenommen.
- Online- und Offline-Mobbing hängen zusammen.

Beispiel: Pornographie



Bild: danielito 311 (CC BY-NC 2.0). Online unter:
<http://www.flickr.com/photos/danielito311/147911827/sizes/z/>

Beispiel: Pornographie



- Sexuelle Inhalte werden offline und online erlebt
- 14% haben sexuelle Inhalte online gesehen (europaweit)
- 12% im Fernsehen, Video etc. (europaweit)
- Offline und online korrelieren

Beispiel: Politische Partizipation



- Politische Partizipation Jugendlicher ist *unabhängig* von der online-offline Unterscheidung.
- Online-Partizipation reflektiert Offline-Partizipation (vgl. Hirzalla/ van Zoonen 2011).

Zwischenfazit



- Das Internet ist Teil des Alltags von Jugendlichen
- Online- und Offline-Risiken sind im Zusammenhang zu betrachten
- Internetnutzung und Risiken hängen wesentlich mit „Offline-Faktoren“ zusammen

Fakten zur Onlinenutzung (1)



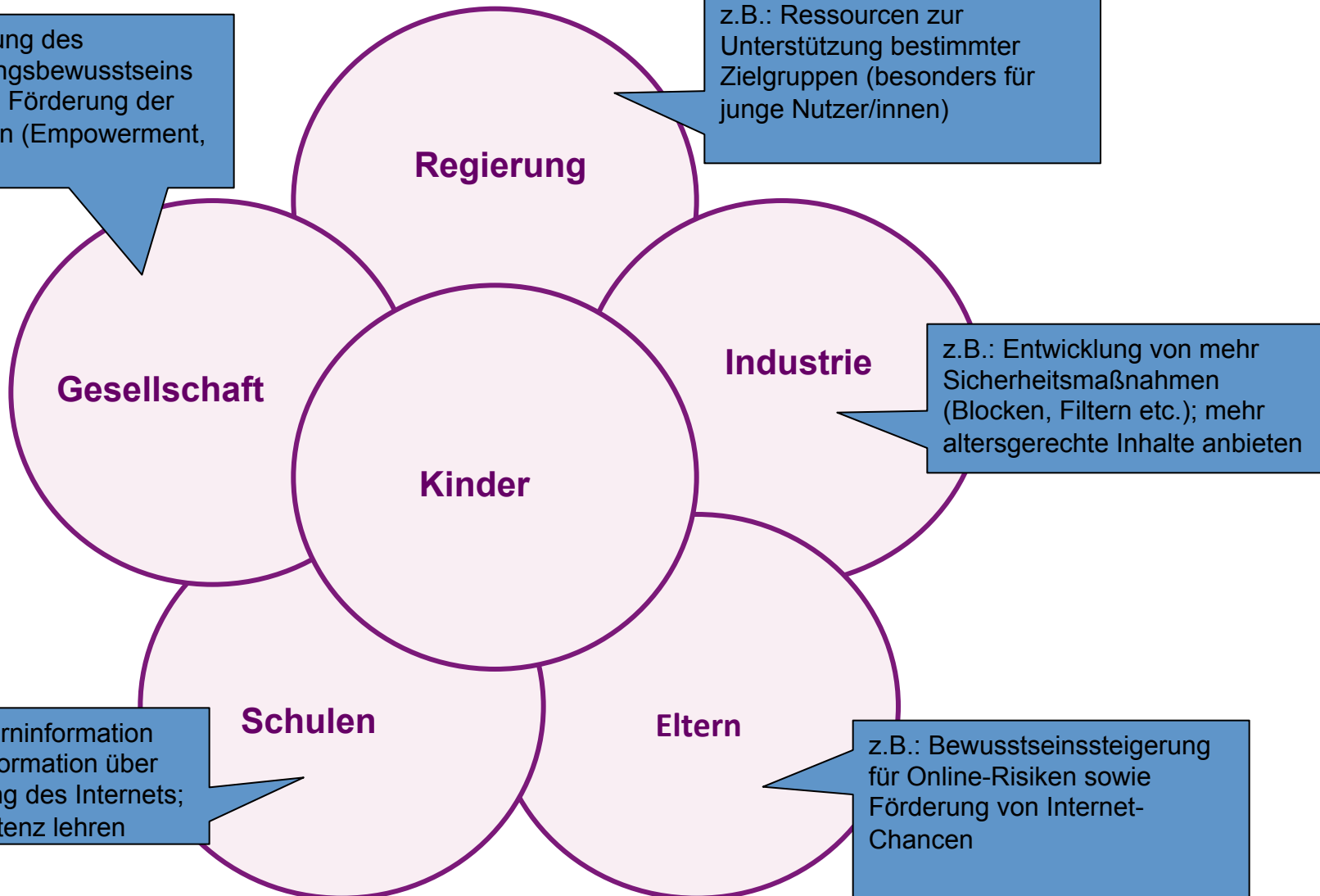
1. „Digital natives“ wissen auch nicht alles und brauchen Hilfe und Orientierung.
2. Nicht jeder veröffentlicht eigene Inhalte im Internet.
3. Nicht alle schauen Pornos im Internet.
4. Kinder und Jugendliche, die andere mobben, sind häufig auch selbst Opfer.

Fakten zur Onlinenutzung (2)



5. Im Internet trifft man nicht nur Fremde.
6. Den Computer ins Wohnzimmer zu stellen ist allein keine Lösung.
7. Medienkompetenz kann den Schaden durch Online-Risiken verringern, neue Möglichkeiten bieten aber auch neue Risiken.
8. Kinder können Filtersoftware nicht so einfach umgehen.

Konsequenzen?



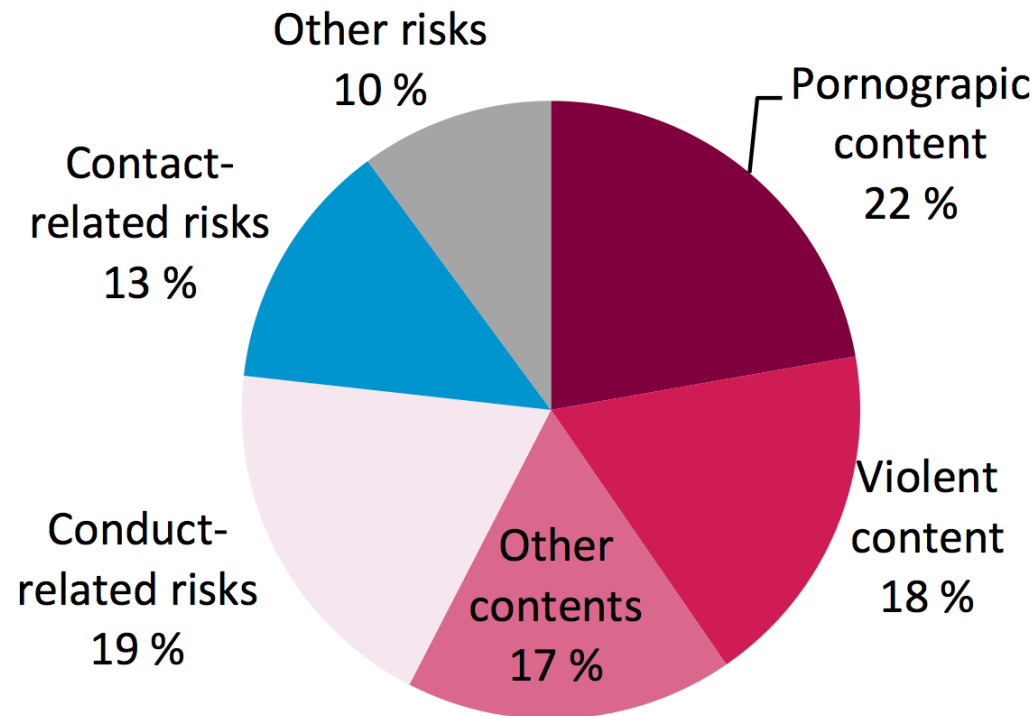
Und die Kinder selbst?



- Wo sehen Kinder Risiken im Internet?
- Wodurch fühlen sie sich belästigt?
- „What things on the internet would bother people about your age?“
- Erstaunlich große Beteiligung (fast 10.000)
- Aber schwankende Beteiligungsrate zwischen 73% (Dänemark) und 4% (Spanien)

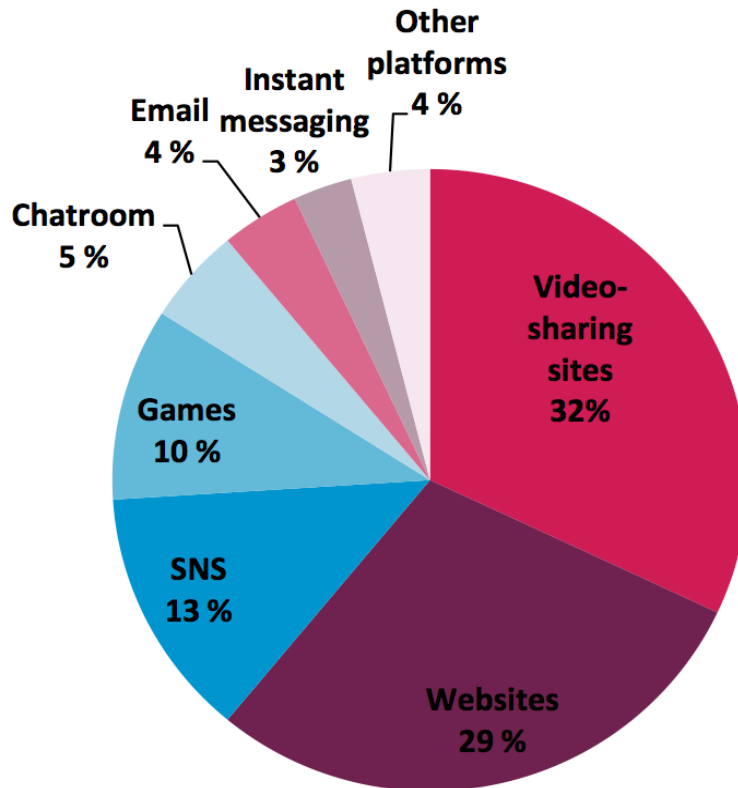
- Jüngere Kinder (bis 12) fühlen sich tendenziell eher durch Inhalte belästigt
- Die Älteren dagegen durch Handlungs- und Kontakt-Risiken
- Kinder in „high use – high risk“ Ländern setzen sich verstärkt mit Chancen und Risiken auseinander!
- Pornographie (22%) und gewalthaltige Inhalte (18%) führen die Liste an

Welche Risiken wurden genannt?



Base: N=9,636 children who identified one or more risks online.

Welche Plattformen bergen Risiken?



Als besonders risikobehaftet gelten:

- Video-Seiten (32%)
- Webseiten (29%)
- SNS (13%)
- Spiele (10%)

Base: 9-16 year olds who mentioned a platform when describing online risks (N=4,356).

Glaubhaftigkeit



Was mich besorgt ist, wie korrekt Informationen auf einer Website sind. Man kann auch auf einer Website landen, auf die man nicht wollte. (Mädchen (16) Belgien)

Kinder können beunruhigt sein, wenn sie etwas im Internet gelesen und geglaubt haben, das sich später als unwahr erweist. (Mädchen (11) Estland)

Menschen in meinem Alter stört der Einfluss von schlimmen Websites über Diäten oder Gewichtsverlust, wodurch man zur „Schönsten“ werden könne; Dinge wie kotzen und so. (Mädchen, 15, Irland)

Pornographie



Nackte Menschen sehen oder wie Menschen Sex haben.
(Junge (10) Portugal)

Sex und Frauen in Unterwäsche (String).
(Mädchen (10) Norwegen).

Einige Arten von Pornografie. (Junge (11) Norwegen)

Mit zehn spielte ich im Internet als plötzlich eine nackte Frau erschien. Ich war sehr schockiert und wollte das Spiel nie mehr spielen, weil ich Angst hatte, so etwas zu wieder zu sehen.
(Mädchen (12) Österreich - gekürzt)

Erschreckendes – Realität (1)



YouTube. Schreckliche Videos. Schreckliche Bildern.
(Junge (13) Vereinigtes Königreich)

Furchtbare Videos von wirklichen Autounfällen.
(Junge (12) Slowenien)

Ich war schockiert verhungernde afrikanische Kinder zu sehen
die starben und einen Kondor der wartete, um sie zu fressen.
Auch Nachrichten über Soldaten, die während ihrer Dienstzeit
starben oder Kriegsszenen aus Palästina und Israel ärgern mich
sehr. (Mädchen (13) Türkei)

Erschreckendes – Realität (2)



Gezeigte Bilder von körperlicher Gewalt, Folter und Selbstmord.
(Mädchen (12) Slowenien)

Manche schockierende Nachrichten wie Terroranschläge.
(Junge (12) Finnland)

Eine Freundin sah das Töten von Tieren im Internet und sie wurde danach Vegetarierin. (Mädchen (15) Zypern)

Negative Aussagen über mein Land und die Darstellung von Muslimen und der Türkei in einer falschen Weise stört mich.
(Junge (15) Türkei)

Status - Sicherheit



Computerviren besorgen mich am meisten.
(Junge (13) Tschechische Republik)

Ich glaube die Leute regen sich darüber auf, wenn über sie geschrieben wird und wenn es keine Möglichkeit gibt etwas Böses wieder zu entfernen. (Mädchen (9) Vereinigtes Königreich)

Wenn einer meiner Freunde herausfindet, dass er einen Freund auf Facebook verloren hat. (Junge (10) Dänemark)

Negative oder kritisierende Kommentare. (Mädchen (14) Zypern)

Kontakte



Dass eine Person von jemandem gezwungen wird etwas zu tun, was sie nicht tun wollte, wie das Einschalten der Web[cam], ohne dass die Person es wollte. (Mädchen (12) Norwegen)

Ich mag es nicht, wenn die Leute gemein mit einem sprechen. (Junge (10) Slowenien)

Wenn mir jemand eine Nachricht sendet, wie "Ich werde dich töten" oder "Ich werde dein ganzes Geld zu stehlen."
(Junge (12) Österreich)

Geteilte Inhalte



Gewalthaltige Videos die in der Schule gefilmt wurden oder wenn jemandem Schaden zugefügt wird. (Mädchen (10) Litauen)

Menschen, die unerwünschte Fotos hochladen und Videos in der Klasse aufnehmen und hochladen. (Junge (11) Spanien)

Bilder von Menschen ins Internet laden um zu mobben. (Mädchen (14) Portugal)

Sie können Gerüchte über mich verbreiten. Sie können Lügen über mich erzählen. (Mädchen (10) Tschechische Republik)

Kontakt



Philip Sinner, Bakk. Komm.

Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter

E-Mail: Philip.Sinner@sbg.ac.at

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink

Leiterin des EU Kids Online-Projekts Österreich;

Dekanin der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät,

Universität Salzburg, Leiterin der Abteilung für Audiovisuelle und Online-Kommunikation

E-Mail: Ingrid.Paus-Hasebrink@sbg.ac.at

www.eukidsonline.net